

**Interpellation Gschwend-Altstätten:
«Hopp Sanggale» – der Dialekt-Vielfalt Sorge tragen**

Die Vielfalt an Dialekten ist ein Charakter- und Identifikationsmerkmal des Kantons St.Gallen. Unser Ringkanton St.Gallen zeichnet sich wie kaum ein anderer Kanton durch völlig verschiedene Mundarten aus. All diese regionalen «Sprachen» stiften Heimatbewusstsein, stärken das Zugehörigkeitsgefühl innerhalb einer Region und werten die lokale Identität auf. Die Dialekte sind mehr als nur gesprochene Alltagssprache, sie sind Kultur.

Dem Kulturgut der Mundarten sei angemessen Sorge zu tragen, hielt die Regierung im Jahr 2009 in der Beantwortung einer Interpellation fest. Diese Bemühungen bezogen sich in erster Linie auf die Unterstützung von Projekten zur Erforschung und Dokumentation von Dialekten, auf die Anerkennung von Mundart-Literatur und auf die Verwendung von Mundart-Ausdrücken in verschiedenen PR-Auftritten.

In den letzten Jahren ist viel passiert. Einerseits schlifften sich die Unterschiede ab, andererseits nutzen immer mehr Leute den Dialekt auch in schriftlicher Form. Medien greifen das Thema Dialekt vermehrt auf. Und weiter hat die Bewahrung von Kulturgut – auch von immateriellem Kulturgut, wozu Dialekte gehören – einen neuen Stellenwert und eine gesetzliche Grundlage erhalten.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, was im Kanton St.Gallen für die Pflege der Dialekte gemacht wird. Und was gemacht werden könnte. Ein Kanton kann die Mundart gezielt durch kulturelle Förderung, Bildungsmassnahmen, digitale Präsenz und institutionelle Unterstützung stärken. Die wichtigsten Hebel reichen von finanziellen Beiträgen an Kulturschaffende bis hin zur Verankerung im Lehrplan.

Ich bitte die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welchen Stellenwert nimmt die Mundartförderung im Rahmen der St.Galler Kulturförderung ein?
2. Wie können Projekte zur Erforschung und Dokumentation von Dialekten (z.B. Förderung von Wörterbüchern) und der Aufbau von Mundart-Archiven angestossen oder unterstützt werden?
3. Gibt es Möglichkeiten, durch die bewusste Wahl von Mundart oder Hochdeutsch im Unterricht (z.B. auf der Kindergartenstufe) den Umgang mit Dialekt zu fördern?
4. Ist es vorstellbar, dass kantonale Lehrmittel für den Dialektunterricht entwickelt oder gefördert werden? Und dass der Umgang mit Dialekt in den Lehrplan eingebaut wird?
5. Wo sieht die Regierung Möglichkeiten, fremdsprachigen Menschen zu erleichtern, Dialekt zu lernen?
6. Wie steht die Regierung zu einer Sensibilisierung der Bevölkerung durch Dialekt-Kampagnen?»